

Kirchenlehrer

Kirchenlehrer sind nach der Festlegung durch Benedikt XIV. im Jahr 1741 jene Kirchenschriftsteller, die sich durch vier Eigenschaften auszeichnen:

1. rechthgläubige Lehre (*doctrina orthodoxa*),
2. heiliger Lebenswandel (*sanctae vitae*),
3. hervorragende Gelehrsamkeit (*eminens eruditio*) und
4. ausdrücklich von der Kirche zum Kirchenlehrer erklärt (*expressa ecclesiae declaratio*).

Im Unterschied zu Kirchenvätern fehlt den meisten Kirchenlehrern die Eigenschaft "Altertum" (*Antiquitas*). In der lateinischen Kirche gilt Gregor der Große/Isidor von Sevilla (gest. 604, bzw. 636), in der Ostkirche Johannes von Damaskus (gest. 749) als der letzte Kirchenvater.

Bis 1929 gab es 26 Kirchenlehrer, darunter Ambrosius von Mailand, Hieronymus, Augustinus, Gregor I., Thomas von Aquin, Athanasius, Basilius, Johannes Chrysostomus, Bonaventura, Anselm von Canterbury und Leo der Große.

Quellen:

Benedikt XIV., *De servorum Dei beatificatione et beatorum canonizatione*, Lib. IV. pars 2, cap. 11, Patavi 1741.

Literatur:

HILLING, Nikolaus, Kirchenvater, in: *Lexikon für Theologie und Kirche* 5 (1933), Sp. 1041-1043, hier 1042 f.

SMOLINSKY, Heribert, Kirchenlehrer, Kirchenlehrerin, in: *Lexikon für Theologie und Kirche* 3 6 (1997), Sp. 20-22, hier 20 f.

Empfohlene Zitierweise:

Kirchenlehrer, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturberichte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 10021, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/10021. Letzter Zugriff am: 28.04.2024.